

MONSANTO-Konzern: Gefahr für unseren Blauen Planeten!

Im Dezember 2006 verlieh „ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie“ in Berlin den internationalen **BLACK PLANET AWARD** (Negativ-Preis „Schwarzer Planet“). Er ging an den **MONSANTO-Konzern**. Dieser Chemie-Multi bringt in einzigartiger Weise den Blauen Planeten in Gefahr. Die Trägerin des internationalen **BLUE PLANET AWARD 2006** (Positiv-Preis „Blauer Planet“), die Krabbenfischerin und fünffache Mutter **Diane Wilson aus Texas/USA**: „Wenn wir heute nicht die Gefahr abwenden, dann werden unsere Kinder und Enkel darunter leiden.“

„Wir schonen die natürlichen Ressourcen, verbessern Erträge und Qualität der Agrarproduktion. Unsere umweltverträglichen Pflanzenschutzmittel und unser biotechnologisch verbessertes Saatgut dienen Ernährung, Umwelt und Gesundheit.“ - So die **MONSANTO-Webseite**. Und dennoch wurde dem Konzern ein internationale Negativ-Preis, der "Black Planet Award" der Stiftung ethecon, überreicht.

Axel Köhler-Schnura, Stifter und Vorstandsmitglied von "ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie", begründet das so: "MONSANTO wurde in den 80er Jahren für die Herstellung des Vietnam-Kampfstoffes Agent Orange geächtet, heute bringt der Multi mit dem von ihm angestrebten Saatgut-Monopol den Planeten in Gefahr."

Gefahr für die Ernährung der Menschheit

Bei der Preisverleihung in Berlin, die **MONSANTO** boykottierte, wurde die Liste der Anklagen gegen **MONSANTO** von dem bekannten ehemaligen Staatsanwalt Prof. Dr. Schöndorf vorgetragen. Die Vorwürfe reichen von der Herstellung chemischer Kampfstoffe über die erbgutverändernden PCB's bis zum Rinderwachstumshormon rBST. Einflussnahme auf Politik und Wissenschaft stets inclusive.

Und schlimmer noch: Das weltweit agierende Unternehmen hat sich das Ziel gesetzt, der Landwirtschaft weltweit Gentechnik aufzuzwingen und sie mithilfe eines Saatgut-Monopols vollständig unter Konzernkontrolle zu bringen. Bereits heute hält der Konzern 90 Prozent aller Gentechnik-Patente auf Lebensmittel-Pflanzen. Damit gefährdet der Konzern die Ernährungsgrundlagen der gesamten Menschheit und die gentechnische Grundlagen des Planeten.

Dabei sind viele der von **MONSANTO** genmanipulierten Pflanzen gentechnisch resistent gegen das ebenfalls vom Konzern vertriebene Pflanzengift "Round-up". So kassiert der Multi zweimal: Einmal für das Saatgut und ein weiteres Mal für das Herbizid.



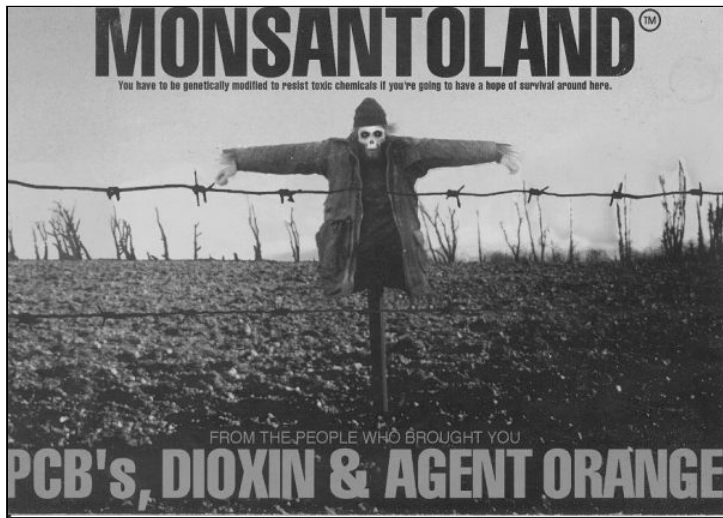
Anders als die Heilsversprechen der **MONSANTO-Webseite** klingt auch, was Umweltschutzorganisationen weltweit beim Anbau gentechnisch veränderter Organismen (GVO) beobachten: massive Ernteverluste, Zunahme resistenter Unkräuter, hoher Gift-Einsatz und Ausbreitung von Monokulturen. Aber auch von Selbstmord-Wellen unter den verarmten Bauern wird berichtet, Sie können die hohen Lizenzgebühren nicht mehr zahlen, die ihnen **MONSANTO** abpresst.

Selbstmordwelle und Biopiraterie

Weltweit berüchtigt ist der Konzern auch für seine Biopiraterie, den Mißbrauch von Gen-Patenten. **MONSANTO** meldet nicht nur Anspruch auf gentechnisch veränderte Organismen an, sondern auch auf alte Kulturpflanzen. Ein bekannter Fall ist der **Neem-Baum** in Indien: Es kann passieren, dass ein indischer Bauer plötzlich Lizenzgebühren bezahlen muss, wenn er diese ganz alltägliche Pflanze anbaut.

Auch wird dem Gentech-Multi vorgeworfen, bewusst ganze Regionen mit Gen-Saaten zu verseuchen. Und

weiter auf der Rückseite ▶ ▶ ▶



das, obwohl bisher keine ausreichende Technologiefolgenabschätzung für die Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen vorliegt. Nach Angaben von Greenpeace ist in Nordamerika heute bereits mehr als die Hälfte des konventionellen Mais- und Soja-Saatguts und fast das gesamte Raps-Saatgut mit von MONSANTO patentierten Genen durchseucht.

Prozesse, selbst gegen Biobauern

Eines der bekanntesten Opfer des Konzerns ist der Kanadier Percy Schmeiser. Nachdem dessen Felder durch die Gen-Saaten von MONSANTO Wind, Insekten etc. verseucht wurden, verklagte der Konzern den geschädigten Raps-Farmer 1998 wegen Patentrechtsverletzung: In Schmeisers Pflanzen fänden sich die

Black Planet Award

**MONSANTO-Konzern:
Gefahr für unseren Blauen Planeten!**

von MONSANTO patentierten Gene. Und der Konzern bekam Recht, der Farmer musste hohe Strafen zahlen. Seitdem klagt MONSANTO mit dieser Masche in aller Welt gegen Bauern, selbst gegen Biobauern.

Auch Sie können MONSANTO ächten

ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie hat den gemeingefährlichen Gentech-Multi mit dem Black Planet Award 2006 international an den Pranger gestellt. Wir fordern: Der MONSANTO-Konzern muss im Interesse zukünftiger Generationen gestoppt werden!

Die StifterInnen und Fördermitglieder von ethecon nehmen die Verantwortung für den Erhalt unseres Blauen Planeten und für die nach uns kommenden Generationen ernst. Wir möchten nicht nur heute tun, was in unserer Kraft steht, um die verhängnisvollen Entwicklungen zu stoppen, sondern wir möchten darüber hinaus das Bemühen künftiger Generationen fördern und stärken.

ethecon ist eine junge Stiftung und braucht Unterstützung. Bitte helfen Sie mit Ihrer Unterschrift, mit einer Spende, einer Fördermitgliedschaft oder ev. sogar mit einer Zustiftung.

Fordern Sie die kostenlose Stiftungsbroschüre an.

**Spenden Sie bitte unter dem Stichwort
„MONSANTO stoppen!“**

Spendenkonto EthikBank Eisenberg
Konto 30 45 536 / BLZ 830 944 94



Fax 0211 – 26 11 220
Email Info@ethecon.org

- Ich fordere** den Ausstieg aus der Gentechnologie, freies Saatgut, freie landwirtschaftliche Betätigung und die Ächtung des MONSANTO- und anderer Gentech-Konzerne.
- Ich halte die kritische Arbeit der Stiftung ethecon im Spannungsfeld Ethik & Ökonomie für wichtig und werde Fördermitglied von ethecon. Ich lege meinen Beitrag fest auf (mind. 60 €/Jahr) €
- Ich habe Interesse an der Stiftung ethecon und ihren Projekten – bitte schicken Sie mir weitere Informationen.
- Ich interessiere mich für eine steuerbegünstigte Zustiftung (ab 5.000 Euro), bitte schicken Sie unverbindlich Informationen.
- Bitte schicken Sie mir zur weiteren Verteilung Exemplare dieses Flugblatts.

Bitte buchen Sie meine steuerbegünstigte Spende bzw. meinen Beitrag ab:

.....
Bank

.....
Konto BLZ

.....
Vorname/Name

.....
Straße/Haus-Nr. PLZ/Ort

.....
Datum/Unterschrift Alter

Antwort

ethecon
Stiftung Ethik & Ökonomie
Akeleiweg 7
12487 Berlin

www.ethecon.org